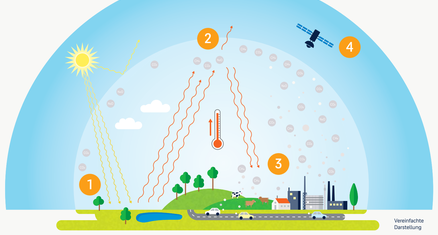
KLIMASCHUTZ

WARUM IST KLIMASCHUTZ SO WICHTIG?

Der Klimawandel führt weltweit zu zahlreichen unterschiedliche Veränderungen. Das Problem ist, dass die meisten dieser Auswirkungen für einen Großteil von uns Menschen zum Nachteil sind. **Beim Klimaschutz geht es deshalb um nichts Geringeres als den Erhalt der Lebensqualität auf unserer Erde für uns und zukünftige Generationen.**[1]

WAS IST DIE URSACHE DES KLIMAWANDELS?

Die Ursache des Klimawandels ist die Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes durch menschliche Aktivitäten seit der Industrialisierung.[4]



1 Die Erdoberfläche nimmt einen Teil der eintreffenden Sonnenstrahlen auf und gibt diese wieder als Wärmeenergie ab.

2 Bereits natürlich vorkommende Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid, Methan oder Lachgas besitzen die Eigenschaft, dass sie Wärmestrahlung aufnehmen können und in alle Richtungen wieder abstrahlen. Dadurch entweicht die Wärmestrahlung nicht direkt wieder ins Weltall, sondern wird zum Teil zurückgehalten. Dieser Effekt wird als natürlicher Treibhauseffekt bezeichnet; ohne ihn wäre die Erde fast komplett mit Schnee und Eis bedeckt.

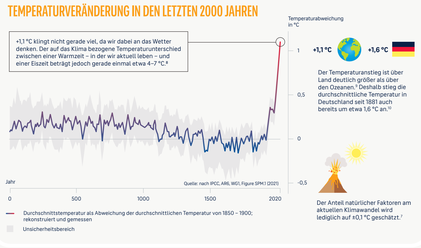
3 Durch menschliche Aktivitäten entstehen Treibhausgase, die den natürlichen Treibhauseffekt verstärken – beispielsweise durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas zur Energiegewinnung.

4 Die Verstärkung des Treibhauseffektes kann direkt in der Natur gemessen werden: mittels Satelliten im Weltall, sowie mit Messstationen auf der Erdoberfläche[5,6]

WAS BEDEUTET KLIMAWANDEL?

Das "Klima" ist die statistische Beschreibung des Wetters in einer Region über einen langen Zeitraum – meist 30 Jahre.[2] Sprechen wir aktuell vom Klimawandel, so meinen wir damit die seit der industriellen Revolution (etwa ab 1750) stattfindende Veränderung des weltweiten und regionalen Klimas durch den Menschen.[3]

TEMPERATURVERÄNDERUNG IN DEN LETZTEN 2000 JAHREN



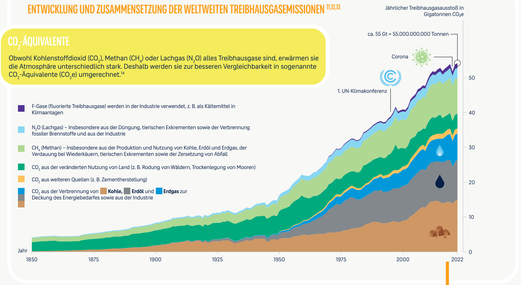
Der Temperaturanstieg ist über Land deutlich größer als über den Ozeanen.[7] Deshalb stieg die durchschnittliche Temperatur in Deutschland seit 1881 auch bereits um etwa 1,6 °C an.[11]

Der Anteil natürlicher Faktoren am aktuellen Klimawandel wird lediglich auf +0,1 °C geschätzt.[7]

ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DER WELTWEITEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN [11,12,13]

CO_2-ÄQUIVALENTE

Obwohl Kohlenstoffdioxid (CO_2), Methan (CH_4) oder Lachgas (N_2O) alles Treibhausgase sind, erwärmen sie die Atmosphäre unterschiedlich stark. Deshalb werden sie zur besseren Vergleichbarkeit in sogenannte CO_2-Äquivalente (CO_2e) umgerechnet.[14]



WELTWEITE TREIBHAUSGASEMISSIONEN

NACH LAND 2020 [15]

Werden die CO_2-Emissionen aus der Nutzung fossiler Brennstoffe sowie der Industrie seit dem Beginn der industriellen Revolution von 1750 bis heute summiert, so tragen die USA mit etwa 24 % sowie die EU mit etwa 21 % die größte Verantwortung am Klimawandel. – der Anteil Deutschlands liegt bei etwa 5 %, der Chinas bei knapp 15 %.[16]

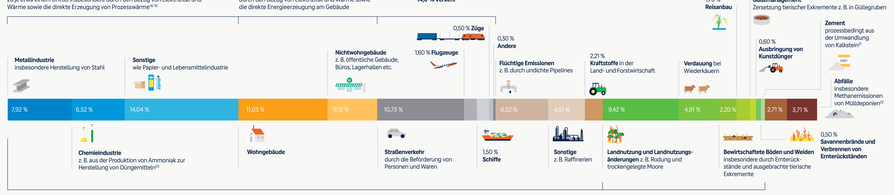
Deutschland	Russland	Brasilien
1,5 %	3,9 %	3,2 %

Alle Länder, die weniger Emissionen als Deutschland verursachen, repräsentieren zusammen etwa 35 % der weltweiten Emissionen. Entscheidend ist es deshalb, dass jedes Land Anstrengungen zum Klimaschutz unternimmt.[16]

NACH LAND PRO KOPF 2020 [15,17]

Das Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern trägt aktuell nicht wesentlich zum Klimawandel bei, da die Pro-Kopf-Emissionen noch sehr niedrig sind – dies könnte sich jedoch mit steigendem Wohlstand ändern. Um einen starken Emissionsanstieg zu verhindern, ist deshalb Entwicklungszusammenarbeit für einen klimafreundlichen Wohlstandsaufbau unerlässlich.[18,19]

WODURCH ENTSTEHEN DIE TREIBHAUSGASEMISSIONEN?[20]



Die meisten dieser und damit der Großteil der weltweiten Treibhausgasemissionen entstehen durch die Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas. Diese werden insbesondere zur Deckung unseres Energiebedarfes verwendet. Wir benötigen Energie für die Stromversorgung, die Herstellung unserer Produkte, zum Heizen, aber auch zur Fortbewegung.
Das Klimaproblem ist deshalb in erster Linie ein Energieproblem!

Etwa ein Fünftel der weltweiten Emissionen entsteht durch die Landwirtschaft und Landnutzungsänderungen – insbesondere durch die Nachfrage nach tierischen Produkten.

2018

Die Emissionen des Energiesektors wurden auf die Verbraucher der Energie umgelegt.

WAS SIND DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS?

WIRTSCHAFT

280–900 Milliarden € bis 2050
mindestens prognostizierte Schadenskosten durch den Klimawandel in Deutschland[25]

Lieferketten können durch Extremwetterereignisse gestört und Produktionsstätten sowie die Infrastruktur geschädigt werden. Ausfälle in der Landwirtschaft zu starken Preisanstiegen führen und die zunehmende Hitzebelastung in heute bereits warmen Regionen die Arbeitskraft im Freien beeinträchtigen.[26,28] Damit dämpft der Klimawandel das globale Wachstum und stellt viele Unternehmen und Staaten vor große Herausforderungen.[27]

MIGRATION

Häufigere Wetterextreme, ein steigender Meeresspiegel, schlechtere landwirtschaftliche Bedingungen oder zunehmende Hitzebelastung zwingen immer mehr Menschen zum Verlassen ihrer Heimat – insbesondere Menschen aus ärmeren Ländern, die selbst meist kaum zur Erwärmung beigetragen haben.[60,61] Neben den individuellen Schicksalen können große Migrationsbewegungen auch zu politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen führen sowie die Folgen des Klimawandels bestehende Konflikte verschärfen.[29,72] Deshalb zählt die globale Erwärmung auch zu den größten Sicherheitsbedrohungen des Jahrhunderts.[73]

LANDWIRTSCHAFT

Die Folgen für die Landwirtschaft können je nach Region und Nutzpflanze sehr unterschiedlich sein: Während beispielsweise steigende Temperaturen in nördlichen Regionen eher zu einer Zunahme der Ernteerträge führen, ist in heute bereits sehr warmen südlichen Regionen das Gegenteil der Fall.[30]

Weltweit betrachtet sind die Auswirkungen auf die Ernteerträge durch den Temperaturanstieg, veränderte Niederschlagsmengen sowie die Zunahme von Wetterextremen wie Hitzeereignisse oder Starkniederschläge jedoch mit fortschreitendem Klimawandel zunehmend negativ.[31]

GESUNDHEIT

Der Klimawandel ist die größte globale Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts.[61] Beispielsweise kann die zunehmende Hitzebelastung Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen verschlimmern, Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen zu Verletzungen führen, die zahlreichen Folgen unsere Psyche belasten oder sich wie in Deutschland die Pollensaison verlängern.[62–65]

+ 9 Tage
mit Temperaturen über 30 °C in Deutschland 2023 im Vergleich zu 1951.[64]

Hitzetage sind besonders für ältere Menschen eine große gesundheitliche Belastung.[65]

SCHNEE UND EIS

-55 %	-269 Milliarden Tonnen Eis	-137 Milliarden Tonnen Eis
1979–2023	pro Jahr seit 2002	pro Jahr seit 2002

Rückgang des Meereises der Arktis im Septemberminimum[40]

durchschnittlicher Masseverlust des grönländischen Eisschildes[41]

durchschnittlicher Masseverlust des antarktischen Eisschildes[42]

Helle Oberflächen reflektieren einen hohen Anteil auftreffender Sonnenstrahlung zurück ins Weltall. Durch den Rückgang von mit Schnee und Eis bedeckten Flächen verstärkt sich deshalb die globale Erwärmung, denn die darunterliegenden, meist dunkleren Flächen wie Wasser oder Gestein reflektieren weniger Strahlung und erwärmen sich.[43]

Durch das Tauen des Permafrosts zersetzen sich die darin konservierten Tier- und Pflanzenreste, wobei CO_2 und Methan entstehen. Entweichen diese in die Atmosphäre, so verstärken sie die Erwärmung zusätzlich.[44] Zudem wird der Untergrund instabiler, wodurch es zu vermehrten Schäden an der Infrastruktur kommen kann.[47]

Mer de Glace, französische Alpen

1868 Braun-Adolphe – © ETH-Bibliothek Zürich

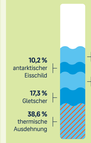
1868

2021 Fabiano Ventura – © Associazione Macromicro

2021

OZEANE

Wodurch steigt der Meeresspiegel?[53]
von 2006 bis 2018 (etwa 3,7 mm pro Jahr)



Der Meeresspiegel stieg von 1990 bis 2018 bereits um etwa 20 cm und könnte bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu einem weiteren Meter ansteigen.[54] Dies würde weltweit die Heimat von bis zu 410 Millionen Menschen bedrohen.[55] Der Anstieg wird sich selbst bei einer Begrenzung des Klimawandels für Jahrhunderte fortsetzen, da unter anderem der grönländische und antarktische Eisschild sehr langsam schmelzen.[52]

Die Ozeane haben in den letzten Jahrzehnten etwa 91 % der Erwärmung und 23 % der menschengemachten CO_2-Emissionen aufgenommen.[48] Dadurch werden sie immer wärmer sowie durch die Reaktion von CO_2 im Wasser zu Kohlensäure immer saurer – beides versetzt die Meeresbewohner zunehmend unter Stress.[49]

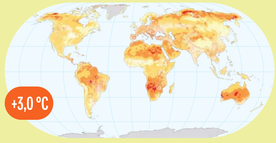
POSITIVE AUSWIRKUNGEN

Regional können einzelne Bereiche auch von der Erwärmung profitieren – beispielsweise durch höhere Ernteerträge oder die Nutzung der Arktis zur Schifffahrt.[59,60] Insgesamt sind die Folgen der globalen Erwärmung für uns als Menschheit jedoch zum Nachteil.[61]

ÖKOSYSTEME

Der Klimawandel verändert die Vegetationszonen und damit ganze Ökosysteme. Je schneller dies geschieht, desto mehr Tier- und Pflanzenarten können sich nicht anpassen und sind vom Aussterben bedroht.[59]

Anteil lokal bedrohter Arten an beobachteten Arten



Ökosysteme haben verschiedenste Nutzen für uns – beispielsweise versorgen sie uns mit sauberem Trinkwasser und Nahrungsmitteln, stellen Rohstoffe wie Holz zur Verfügung oder dienen als Erholungsraum. Verändern sich Ökosysteme durch den Klimawandel, so können auch diese sogenannten Ökosystemdienstleistungen negativ betroffen sein.[60]

WETTER- UND KLIMAEXTREME

In den meisten Regionen treten Hitzeextreme und -wellen immer häufiger und stärker auf.[7,8] Da es in vielen Regionen auch immer öfter zu gleichzeitiger Hitze und Trockenheit kommt, hat sich der jährliche Zeitraum, in dem Waldbrände auftreten können, von 1979 bis 2015 im weltweiten Schnitt bereits um 19 % verlängert.[66]

Veränderte Niederschläge und eine veränderte Verdunstung erhöhen in vielen Regionen die Trockenheit des Bodens – dies kann beispielsweise ein Problem für die lokale Landwirtschaft sein.[74]

Durch die höheren Temperaturen verdunstet mehr Wasser, wodurch sich der Wasserkreislauf intensiviert und die weltweiten Niederschlagsmengen zunehmen. Hierbei gibt es jedoch regionale Unterschiede: Während der Niederschlag in den hohen Breiten zunimmt, werden viele bereits trockene Regionen wie die Subtropen noch trockener.[56] Da zudem warme Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann als kalte, werden Starkniederschläge immer häufiger und stärker – entsprechend öfter kommt es auch zu Überschwemmungen.[57]

WAS KANN JEDER TUN?

133–136

- Gehen Sie wählen, denn die richtigen politischen Rahmenbedingungen sind der Grundstein für erfolgreichen Klimaschutz.
- Engagieren Sie sich in Ihrem Beruf – über diesen haben Sie oft einen sehr großen Hebel.
- Informieren Sie Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger über den Klimawandel und begeistern Sie diese für den Klimaschutz – nur gemeinsam können wir die globale Erwärmung begrenzen.
- Verändern Sie Ihr Mobilitätsverhalten – nutzen Sie wann immer möglich öffentliche Verkehrsmittel und bewältigen Sie kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Rad.
- Benötigen Sie ein Auto, so nutzen Sie Car-Sharing-Angebote, bilden Sie Fahrgemeinschaften und wählen Sie ein kleines Elektrauto.
- Vermeiden Sie nicht erforderliche Flüge, da dadurch in kürzester Zeit große Mengen Treibhausgase entstehen.[67]
- Wechseln Sie zu einem Anbieter von klimafreundlicher Elektrizität und Wärme.
- Nutzen Sie Ihre Dachflächen und Carports etc. zur Erzeugung von Elektrizität mittels Photovoltaikanlagen – Ihre freien Flächen können Sie auch zur Errichtung einer Anlage vermieten!
- Realisieren Sie größere Energievorhaben vor Ort mittels Bürgerenergieprojekten.
- Reduzieren Sie Ihren Energieverbrauch und damit den Bedarf an fossiler Energie sowie den notwendigen Zubau von erneuerbare Energien.
- Isolieren Sie Ihr Gebäude, ersetzen Sie alte Öl- und Gasheizungen insbesondere durch Wärmepumpen und verwenden Sie klimafreundliche Baumaterialien.
- Achten Sie auf eine angemessene – also nicht zu große – Wohnfläche, indem Sie sich beispielsweise Räumlichkeiten für Home-Office teilen oder leerstehende Flächen vermieten.
- Ernähren Sie sich insbesondere vegetarisch, da die Erzeugung tierischer Lebensmittel deutlich mehr Treibhausgase verursacht als die pflanzlicher.[68]
- Für eine klimafreundliche Ernährung ist es wichtiger, darauf zu achten, was gegessen wird, als woher die Lebensmittel stammen. Der Grund ist, dass ein Frachtschiff so viele Güter transportieren kann, dass sich der Transport kaum auf die Emissionen auswirkt. So könnte ein Kilogramm Tofu über 100 Mal mit dem Schiff um die gesamte Welt transportiert werden, bis es so klimaschädlich wie ein Kilogramm Rindfleisch wäre.[69]
- Fördern Sie die Kreislaufwirtschaft, indem Sie Ihren Konsum überdenken, sorgsam mit Produkten umgehen oder aber Kaputtes reparieren.
- Denken Sie Klimaschutz immer mit, denn auch kleine Veränderungen leisten in Summe einen großen Beitrag. Legen Sie beispielsweise Ihr Geld nachhaltig an, trennen Sie den Müll und trocknen Sie Wäsche häufiger an der Luft.

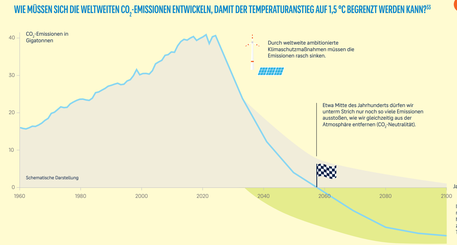
WELCHE KLIMAZIELE GIBT ES?

Aus wissenschaftlicher Sicht
Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute dramatisch und werden sich mit jedem weiteren zehntel Grad Erwärmung verschlimmern. Deshalb muss der globale Temperaturanstieg so gering wie möglich gehalten werden.[50]

Auf internationaler politischer Ebene
Der weltweite Temperaturanstieg soll bis Ende des Jahrhunderts wenn möglich auf 1,5 °C begrenzt werden, aber auf jeden Fall deutlich unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Diese Vereinbarung wurde 2015 auf der Weltklimakonferenz in Paris von 195 Staaten und somit etwa allen Ländern dieser Erde beschlossen.[51]

In Deutschland
Deutschland will bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral werden – also nur noch so viele Emissionen ausstoßen, wie auch wieder aus der Atmosphäre entfernt werden. Auf dem Weg dahin sollen die Emissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zu 1990 um mindestens 65 % sowie bis 2040 um mindestens 88 % reduziert werden.[52]

WIE MÜSSEN SICH DIE WELTWEITEN CO_2-EMISSIONEN ENTWICKELN, DAMIT DER TEMPERATURANSTIEG AUF 1,5 °C BEGRENZT WERDEN KANN?[50]



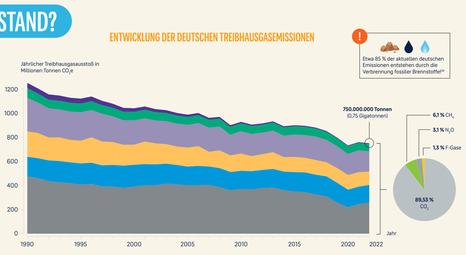
Auch die Emissionen von Methan und Lachgas müssen bis zur Mitte des Jahrhunderts stark reduziert werden![51]

In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts müssen wir mehr CO_2 aus der Atmosphäre entfernen, als wir hinzufügen. Nur so können wir das wahrscheinlich zu viel emittierte CO_2 wieder reduzieren und den Temperaturanstieg doch noch auf 1,5 °C begrenzen.

WIE IST DER AKTUELLE STAND?

Die aktuell weltweit beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen werden wahrscheinlich zu einer Erwärmung von etwa 2,5–3 °C bis zum Ende des Jahrhunderts führen.[51,70,71] Damit eine Begrenzung auf 1,5 °C noch möglich ist, müssen die weltweiten Klimaschutzbemühungen deutlich gesteigert werden.[70] Auch unsere gegenwärtigen Bemühungen reichen nicht zur Einhaltung der deutschen Klimaziele![69]

ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN



Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Treibhausgas-Inventare 1990–2022 (Stand EU-Berichterstattung 01/2024)

WELCHE KLIMASCHUTZMAßNAHMEN WERDEN BENÖTIGT?

ENERGIE

Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen müssen rasch ausgebaut werden, denn noch immer stammt der Großteil der weltweit benötigten Energie aus fossilen Energieträgern![20,26]

Da Energie auch weiterhin in unterschiedlichsten Energieformen benötigt wird, braucht es Anlagen zur Umwandlung elektrischer Energie in andere Energieformen – beispielsweise Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff.[74]

Um Schwankungen bei der Energiebereitstellung aus erneuerbare Energien auszugleichen, sind unter anderem flexible Verbraucher, Energiespeicher und Ausgleichskraftwerke erforderlich.[81] Diese müssen mittels digitaler Technologie aufeinander abgestimmt werden ("Smart Grid").[82]

Für den räumlichen Transport von Energie benötigt es elektrische Netze.[87]

INDUSTRIE

Direkt in der Industrie entstehen die meisten Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger zur Erzeugung von Prozesswärme.[88] Prozesse müssen deshalb elektrifiziert sowie für den Einsatz klimafreundlicher Energieträger wie Wasserstoff umgerüstet werden. Zudem muss die Energieeffizienz von Prozessen steigen – beispielsweise durch die Nutzung von Abwärme.[89,90]

Zur Reduzierung des Material- und Energiebedarfes muss die Kreislaufwirtschaft vorangetrieben werden. Dabei ist es am effizientesten zuerst den Bedarf zu reduzieren, dann Produkte wiederzuverwenden und erst danach diese zu recyceln.[91]

Besonders in der Stahl-, Zement- und Chemieindustrie entstehen Emissionen auch direkt in den Herstellungsprozessen, weshalb es hier nötig sein kann, ganze Prozesse zu ändern.[92,93,94] Da jedoch insbesondere bei der Zementherstellung nicht alle Emissionen vermieden werden können, müssen die verbleibenden Emissionen aus den Prozessen herausgefiltert und dauerhaft gespeichert werden.[95]

LANDWIRTSCHAFT

Landwirte müssen ihre Emissionen mittels angepasster Produktionstechniken und mit neuen Anbaumethoden reduzieren – beispielsweise durch eine optimierte Ausbringung von Düngemitteln, Lagerung von Gülle oder veränderte Methoden im Nassreisanbau.[96–98]

Treibhausgasemissionen aus der Verdauung bei Wiederkäuern und tierischen Exkrementen können nur begrenzt verringert werden.[100] Zudem ist die Futtermittelproduktion für etwa zwei Drittel der jährlich neu gerodeten Flächen verantwortlich.[101] Deshalb kann die Landwirtschaft nur durch einen Rückgang des Konsums von Fleisch- und Milchprodukten klimafreundlich werden.[102]

Weltweit steigt der Bedarf an Nahrungsmitteln.[103] Um diesen möglichst klimafreundlich zu decken, müssen Landwirte auf Flächen mit steigerbarem Ertragspotenzial effizienter produzieren.[104] Aber auch durch eine Ummutzung von zur Herstellung tierischer Produkte benötigter Flächen ließe sich die weltweite Produktion an Nährstoffen drastisch erhöhen![105]

Jährlich gehen etwa 25-30 % der erzeugten Lebensmittel verloren.[106] Um diese Emissionen zu vermeiden, müssen sowohl bei der Produktion und Verarbeitung, im Einzelhandel als auch beim Konsumenten die Lebensmittelverluste verringert werden.[107]

GEBÄUDE

Der Großteil der Gebäudeemissionen ist energiebedingt.[108] Deshalb muss Energie klimafreundlich bezogen oder direkt am Gebäude „erzeugt" werden – beispielsweise mittels Photovoltaikanlage oder Wärmepumpe.[109] Zudem muss der Energieverbrauch reduziert werden: etwa durch eine Gebäudesanierung, den Einsatz energieeffizienter Haushaltsgeräte sowie Verhaltensänderungen wie Stoßlüften.[110]

In Industrieländern wird die Wohnfläche pro Person immer größer, wodurch die Emissionen steigen.[111] Deshalb muss auf eine angemessene Wohnungsgröße geachtet werden – beispielsweise durch eine gemeinschaftliche Nutzung von Räumen für Home-Office sowie die Vermietung leerstehender Wohnräume.[112]

Die Emissionen aus Baumaterialien lassen sich durch den Einsatz klimafreundlicher Baustoffe wie Holz, den Erhalt des bestehenden Gebäudebestandes sowie das Recycling von anfallenden Materialabfällen reduzieren.[113]

VERKEHR

Fast die Hälfte der verkehrsbedingten Emissionen entsteht durch den Personenverkehr auf der Straße.[116] Die Vermeidung von Fahrten, kürzere Fahrtwege sowie ein Umstieg auf klimafreundlichere Verkehrsmittel reduziert diese Emissionen. Damit dies gelingt, benötigt es u. a. eine Förderung des Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehrs sowie gute Erreichbarkeit von Orten des täglichen Lebens wie Einkaufsmöglichkeiten.[115]

Der Umstieg auf E-Fahrzeuge muss vorangetrieben werden, da die direkte Nutzung von klimafreundlicher Elektrizität gegenüber anderen Antriebsarten meist am energieeffizientesten ist.[116] Insbesondere im Flug- und Schiffsverkehr werden jedoch auch synthetische Kraftstoffe benötigt, da hier viel Gewicht über große Reichweiten transportiert werden muss.[117]

CO_2-ENTFERNUNG

Da sich nicht alle Emissionen vermeiden lassen, benötigt es auch Maßnahmen zur Entfernung von CO_2 aus der Atmosphäre.[118] Diese dürfen jedoch lediglich zur Kompensation wirklich nicht vermeidbarer Emissionen verwendet werden, weil natürliche Reduktionsmaßnahmen wie Aufforstung begrenzt sind, technische Möglichkeiten sehr teuer und es weitere Unsicherheiten gibt – z. B. hinsichtlich der permanenten Speicherung.[119]

POLITIK

Die richtigen politischen Rahmenbedingungen sind der Grundstein für erfolgreichen Klimaschutz. Hierzu zählen regulatorische Maßnahmen wie Mindeststandards, Preisinstrumente wie Subventionen oder eine CO_2-Bepreisung zur Förderung von klimafreundlichem Verhalten genauso wie der Ausgleich kritischer Nachteile für Unternehmen und Bürger: Beispielsweise indem die nicht soziale Belastungsverteilung durch den CO_2-Preis mittels Klimaprämie ausgeglichen wird.[120–123]

INTERNATIONALE KOOPERATION

Damit die Emissionen weltweit zurückgehen, ist internationale Zusammenarbeit unerlässlich.[124] Hierzu dienen beispielsweise die jährlichen Weltklimakonferenzen der Vereinten Nationen.

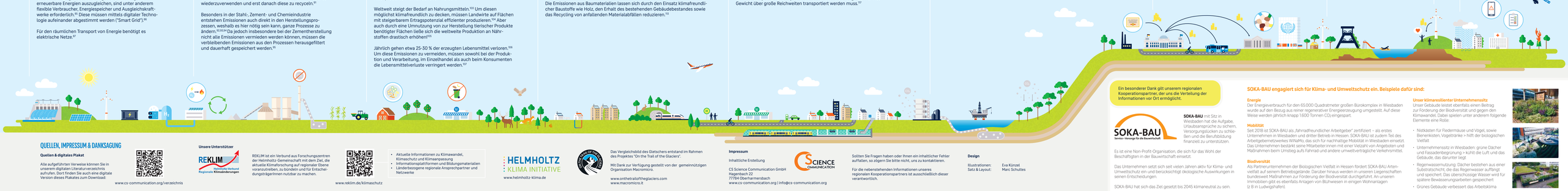
Viele Entwicklungsländer spüren die Folgen des Klimawandels besonders stark. Dabei haben sie selbst meist wenig zur Erwärmung beigetragen sowie oft auch keine finanziellen Mittel, sich an die Veränderungen anzupassen.[125,126] Diese Länder sind verständlicherweise nur gewillt Klimaschutz selbst mitzutragen, wenn sie dabei und bei der Anpassung an den Klimawandel von den Industriestaaten unterstützt werden. Zudem liegt ihr primärer Fokus meist auf der Steigerung des Wohlstandes – würden sie diesen ohne unsere Hilfe genau wie wir mit fossilen Brennstoffen aufbauen, so könnte sich der weltweite Treibhausgasausstoß etwa verdoppeln.[127]

SOZIALE AKZEPTANZ

Klimaschutz gelingt nur, wenn dafür eine soziale Akzeptanz vorhanden ist.[128] Dazu benötigt es unter anderem eine transparente und ehrliche Information, einen regelmäßigen Austausch mit allen gesellschaftlichen Akteuren, den Ausgleich von Ungleichheiten ("Klimaprämie") oder das Einbeziehen der ansässigen Bevölkerung bei regionalen Klimaschutzprojekten.[129,130,131]

KLIMAANPASSUNG

Die Folgen der globalen Erwärmung sind schon jetzt weltweit spürbar, weshalb wir uns an diese anpassen müssen – beispielsweise indem die Infrastruktur vor zunehmenden Wetterextremen geschützt oder das Gesundheitssystem auf steigende Patientenzahlen bei häufigeren Hitzeereignissen vorbereitet wird.[132]



Ein besonderer Dank gilt unserem regionalen Kooperationspartner, der uns die Verteilung der Informationen vor Ort ermöglicht.

SOKA-BAU
Service + Vorsorge für die Bauwirtschaft

SOKA-BAU mit Sitz in Wiesbaden hat die Aufgabe, Urlaubsansprüche zu sichern, Versorgungslücken zu schließen und die Berufsbildung finanziell zu unterstützen.

Es ist eine Non-Profit-Organisation, die sich für das Wohl der Beschäftigten in der Bauwirtschaft einsetzt.

Das Unternehmen setzt sich seit vielen Jahren aktiv für Klima- und Umweltschutz ein und berücksichtigt ökologische Auswirkungen in seinen Entscheidungen.

SOKA-BAU hat sich das Ziel gesetzt bis 2045 klimaneutral zu sein.

SOKA-BAU engagiert sich für Klima- und Umweltschutz ein. Beispiele dafür sind:

Energie
Der Energieverbrauch für den 65.000 Quadratmeter großen Bürokomplex in Wiesbaden wurde auf den Bezug aus reiner regenerativer Energieerzeugung umgestellt. Auf diese Weise werden jährlich knapp 1.600 Tonnen CO_2 eingespart.

Mobilität
Seit 2018 ist SOKA-BAU als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber" zertifiziert – als erstes Unternehmen in Wiesbaden und dritter Betrieb in Hessen. SOKA-BAU ist zudem Teil des Arbeitgebernetzwerks WiNaMo, das sich für nachhaltige Mobilität in Wiesbaden einsetzt. Das Unternehmen bestärkt seine Mitarbeiterinnen mit einer Vielzahl von Angeboten und Maßnahmen beim Umstieg aufs Fahrrad und andere umweltverträgliche Verkehrsmittel.

Biodiversität
Als Partnerunternehmen der Biologischen Vielfalt in Hessen fördert SOKA-BAU Artenvielfalt auf seinem Betriebsgelände. Darüber hinaus werden in unseren Liegenschaften bundesweit Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität durchgeführt. An unseren Immobilien gibt es ebenfalls Anlagen von Bühnwiesen in einigen Wohnanlagen (z. B in Ludwigshafen).

Unser klimaresilienter Unternehmenssitz
Unser Gebäude leistet ebenfalls einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und gegen den Klimawandel. Dabei spielen unter anderem folgende Elemente eine Rolle:

- Nistkästen für Fledermäuse und Vögel, sowie Bienenkisten, Vogeltränke > hilft der biologischen Vielfalt
- Unternehmensitz in Wiesbaden: grüne Dächer und Fassadenbegrünung > kühl die Luft und das Gebäude, das darunter liegt.
- Regenwassernutzung: Dächer bestehen aus einer Substratschicht, die das Regenwasser au